

Kolumne

# Digitalisierungs-Hype an den ICT-Stammtischen



Luzi von Salis ist Geschäftsführer der von Salis Engineering und agiert als Interim-Manager sowie als «Business Handwerker» im ICT-Sektor. In seiner Kolumne kommentiert und beleuchtet er aktuelle Themen aus dem ICT-Bereich. luzi.vonsalis@vseng.ch

**B**egegnen Sie auch immer wieder Aussagen wie dieser: «Die digitalen Natives verarbeiten IoT-Daten in cloudbasierten Big Data Lakes und arbeiten an der digitalen Transformation für die Industrie 4.0». Viel Technologie-Geplauder mit hochstilisierten Begriffen aus der digitalen Wortwelt, oft eingesetzt und meist nicht ganz verstanden. Ich bin beeindruckt, wie diese neuen Begriffe immer wieder kopiert und in Vorträgen und Berichten wiedergegeben werden. Zudem stelle ich fest, dass viele von diesen Themen in hiesigen Unternehmen tatsächlich beschränkt umgesetzt werden (können), geschweige denn neue Umsatzströme oder Business-Modelle gefunden und erschlossen wurden.

## Kein Interesse an Worthülsen

Was heisst denn Digitalisierung wirklich? Warum genau verschwenden so viele Leute so viel Wortenergie damit, und was ist jetzt genau neu daran? Haben wir nicht schon über Automatisierungen debattiert und tun es nach wie vor täglich? Aus ASP wurde auch plötzlich einmal SaaS und alles war anders – theoretisch. Ich schmunzle immer wieder über die Hyperaktivität sogenannter Experten, die wild mit Begriffen um sich werfen und wenig dazu beitragen, etwas mit den neuen Möglichkeiten konkret zu produzieren oder so aufzeigen, dass damit effektive Gewinne generiert werden können! An dem sind Unternehmen schliesslich interessiert. Definitiv nicht an Worthülsen. Klar ist, dass die Digitalisierung – und ich meine vor allem die Automatisierung manueller Prozesse – mit der Verbreitung des Internets rasch vorangetrieben wurde. Und das ist sehr gut so! Es ist effektiv das Internet als Transportmedium, welches neue Geschäftsmodelle und Möglichkeiten eröffnet hat und Disruptionen oder Vereinfachungen alter, teurer Angebote in versteinerten Märkten ermöglicht. Airbnb,

Uber, Ebookers und ähnliche Internet-Angebote und Plattformen sind spannende Zwischenresultate dieser neuen Welt. Plattformen alleine genügen schon nicht mehr. Sie müssen in Ökosystemen eingebettet sein, um längerfristig profitabel überleben zu können; über Firmengrenzen hinweg.

## Langweilig wirds nicht

Was kommt als nächstes? Sind es wieder Microsoft, Google oder Netflix und tausende kleine, agile Firmen, die die traditionellen Festnetz-Telcos und Mobile-Carrier zu Internet-Kutschern degradieren und sich als neue Serviceanbieter zu positionieren versuchen? Ja, wahrscheinlich sind sie es in Kombinationen, die diese Umwälzungen vorantreiben und mit Abo-Modellen die User locken, in monatliche Verbindlichkeiten zu steigen, um ihre Services zu nutzen. Sie sind es, die durch den Einsatz ihrer fortschrittlichen oder sogar disruptiven Technologien neue Geschäftsmodelle via Internet gefunden haben und diese zusätzlichen Umsatzströme erschlossen haben. Services erreichen die User über den Browser oder Apps auf allen Screens.

Wann werden die gefeierten Apps auf unseren Smartphones obsolet sein? Ist es bereits in drei oder erst in fünf Jahren? Es kann sehr schnell gehen und die Vergangenheit hat es uns immer wieder aufgezeigt. Ich bin wirklich sehr gespannt und auch zuversichtlich, dass es uns nicht langweilig wird in der ICT-Branche!

Ich erwarte deshalb, dass weniger geschwätzt und dafür mehr umgesetzte, reale Projekte und Use Cases präsentiert werden, die effektiv neue Möglichkeiten und profitable Optionen aufzeigen, um neue Märkte zu erschliessen und Anwender der Services zu begeistern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Mut in Ihren Digitalisierungs- und Innovationsprojekten.

Luzi von Salis

«Was heisst denn Digitalisierung wirklich?»